

3. IX. 1915

89³

Eine ungarische Huldigungsdeputation beim Kaiser

Wien, 2. d. (W. A. B.) Der Kaiser empfing heute im Schönbrunner Schloß die aus 470 Mitgliedern bestehende ungarisch-kroatische Huldigungs-Deputation. Ministerpräsident Graf Tisza hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser antwortete. Nach dem Empfang begab sich die Deputation unter Beifallsrufen des zahlreichen Publikums nach dem Rathause, vor welchem den Gästen neuerdings herzliche Ovationen bereitet wurden. Im Festsaal des Rathauses erwartete Bürgermeister Weißkirchner an der Spitze des gesamten Gemeinderates die Deputierten. Sämtliche Mitglieder der gemeinsamen, sowie der österreichischen und der ungarischen Regierung und andre Ehrengäste wohnten dem Empfange bei.

Sp. Wien, 2. d. (W. A. B.) Bürgermeister Weißkirchner begrüßte die ungarisch-kroatische Deputation im Festsaale des Rathauses in einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprache, in welcher er ausführte, daß nichts die Völker Oesterreich-Ungarns um die Früchte des von den heldenmütigen verbündeten Armeen zu erstreitenden Sieges bringen könne, wenn sie in der Einigkeit und brüderlichen Gemeinschaft festhalten, die sie niemals glänzender befreundete als heute. Die Bürgermeister von Budapest und Agram dankten für den herzlichen Empfang der Wiener Bevölkerung. Der Bürgermeister von Budapest, Barczay, erklärte: „Der von so vielen Söhnen Ungarns und Oesterreichs besiegelte Blutvertrag vereint von nun an alle Oesterreicher und Ungarn, welche die gleiche Begeisterung, die gleiche Anhänglichkeit und Dankbarkeit für den Monarchen und das Herrscherhaus verbindet.“ Sämtliche Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sodann wurde den ungarischen und kroatischen Gästen der Willkommenstrunk gereicht.

Ungarns Bedeutung für die Monarchie

Budapest, 2. d. (Wolff) Die Blätter besprechen das Erscheinen der ungarischen Huldigungs-Deputation vor dem Kaiser und heben die großen Sympathiefundgebungen der Wiener Bevölkerung hervor, deren politische Bedeutung sie erörtern. Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Die Erkenntnis von dem hohen, entscheidenden Wert der staatlichen und nationalen Kraft Ungarns für die Großmachtstellung der Monarchie und für ihre gedeihliche Zukunft war das wunderthätige Element, von dem Oesterreich-Ungarn sich hat durchbringen lassen. Daß der Staatsmann, der für die österreichische Politik in erster Linie verantwortlich ist, sich frank und frei zu dieser Wahrheit bekennt, gereicht uns zur aufrichtigen Genugthuung und im Hinblick auf die Zukunft zu großer Beruhigung.“